

Trockenheit, Turbo-Herbst und Spitzenqualität: Der Weinjahrgang 2020 in den deutschen Anbaugebieten

Ahr 562 Hektar

„Das Weinjahr 2020 kann auf den Punkt gebracht folgendermaßen beschrieben werden: Geringe Menge - sehr gute Qualität“, sagt Knut Schubert, Kreisgeschäftsführer vom Winzerverband Rheinland-Nassau. Nach einem niedrigen Ertrag in 2019 entspricht der Wert dieses Jahr mit voraussichtlich 39.000 Hektoliter zwar wieder dem langjährigen Mittel – er hätte aber aus Sicht der Winzer etwas mehr sein dürfen. Die Weinberge in den Steil- und Terrassenlagen, wie sie an der Ahr typisch sind, haben besonders unter der Trockenheit gelitten. Im Bereich von Altenahr kam im Mai noch Spätfrost dazu und dämpfte die Ertragserwartung zusätzlich. Krankheiten und Schädlinge traten im gesamten Jahr so gut wie nicht auf. Auch Fäulnis gab es nahezu keine. An den Hängen der Ahr wird ausschließlich mit Hand gelesen. Hier mussten lediglich die trockengestressten Traubenteile entfernt werden. Um die verstärkte Weißweinnachfrage zu bedienen, steigt seit einiger Zeit der Anteil an Blanc de Noir an der Ahr. Und weil auch Roséweine immer beliebter werden, wurde so manche Fläche früher als üblich geerntet. „Der Weinjahrgang 2020 an der Ahr wird mit hervorragenden Weinqualitäten überzeugen können. Bei den Burgundersorten waren Mostgewichte von über 100 Grad Oechsle keine Seltenheit“, sagt Schubert. Auch die Farbwerte der Früh- und Spätburgunder sind tiefrot.